wieder eine dieser angesetzte Transversale folgt (fig. 7. l, t') Ob dieses abwechselnde Ansetzen von longitndinalen und transversalen Anticlinen bei Gymnogramme sich öfter wiederholt, vermag ich nicht anzugeben; in einzelnen Fällen (z. B. fig. 6) treten bestimmt alsbald Periclinen auf, die nun solche Formen den bisherigen ähnlich machen.

Nur ein einzigesmal beobachtete ich eine mit einer zugespitzten Scheitelzelle sehr ähnliche Anordnung (fig. 4); die Primärwand war sehr schräg, ihr aufgesetzt eine schräge Transversale, dieser eine weitere schräge Wand u. s. f., wie wir bei Polypodium sogleich näher sehen werden. Dabei traten aber in allen Zellen vorherrschend Anticlinen auf und das meristische Aussehen der Zellen glich völlig den gewöhnlichen Formen dieser Species. Als eine Vorstufe mag fig. 3 betrachtet werden mit ebenfalls schräger Primärwand. —

(Fortsetzung folgt.)

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

II. Systematischer Theil.

Abkürzungen und Zeichen.

Die im allgemeinen Theile angegebenen systematischen Werke kommen gewöhnlich folgendermassen abgekürzt vor:

Bertoloni: Flora Italica etc. = Bert. Fl. It.
Bivona: Sicularum plant. etc. = Bivona cent. I., II.
„ Stirpium rariorum etc. = Bivona stirp. Man. I., II., III., IV.
Cesati etc.: Compendio etc. = Cesati etc. Comp.
De Candolle: Prodromus etc. = DC Prodr.
Grenier et Godron: Flore de France etc. = Gr. God.
Gussone: Catalogus plantarum etc. = Guss. Cat.
„ Florae Siculae Prodromus etc. = Guss. Prodr.
„ „ „ Synopsis etc. = Guss. Syn.
Heldreich: Catalogus plantarum etc. = Heldr. Cat.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0507-5

Herbarium Gussone = Guss. Herb.! und Guss. Herb. Nachtrag! (der von Tineo stammende Theil).
„ Mina = Herb. Mina! oder Mina!
„ Presl = Presl Herb.!
Linné: Spec. plant. editio II. et III. (beide identisch) = L.
„ „ „ ed. IV. = W. sp. pl.
Parlatore: Flora Palermitana = Parl. Fl. Pal.
„ „ Italiana = Parl. Fl. It.
Presl: Cyp. et Gram. Sic.
„ Del. Prag.
„ Flora Sicula = Presl Fl. Sic.
Rafinesque: Caratteri etc. = Raf. Car.
Reichenbach: Deutschlands Flora etc. = Rchb. D. Fl.
Tenore: Flora Neapolitana etc. = Ten. Fl. Neap.
„ Sylloge etc. = Ten. Syll.
Tineo Vinc.: Plant. rar. etc. = Tin. pl. rar. 1817.
„ „ fil.: Plant. rar. etc. = Tin. pl. rar. 1846.
Todaro: Orchideae Siculae etc. = Todaro orch. Sic.
„ Syn. plant. Acot.
„ Rarior. plant.
„ Fl. Sic. exsicc.
Tornabene: Saggio etc. = Torn. Saggio.
Willkomm et Lange: Prodromus Fl. Hispanicae = Willk. Lge.

Von Manuscripten benützte ich einen 1847 von Porcari und Mina verfassten Catalog der Nebrodenpflanzen = Cat. Mina und Cat. Porcari.

Das Zeichen ! hinter einem Namen oder Herbarium bedeutet, dass ich die Pflanze von dem Betreffenden oder in dem betreffenden Herbarium gesehen habe. ! ohne Angabe eines Namens bedeutet, dass ich die Pflanze am angegebenen Orte selbst gesammelt habe.

Das Zeichen * oberhalb eines Autornamens bezeichnet, dass der Autor die Pflanze speziell aus unserem Gebiete anführt.

Das Zeichen † vor einer Pflanze bedeutet, dass ich sie aus unserem Gebiete noch nicht gesehen habe.

Die bisweilen vorkommende unterste Höhenangabe 10m bedeutet, dass die Pflanze fast bis zum Meere hinabsteigt, ohne eigentliche Strandpflanze zu sein.

Die Angabe „non Sic." bei Bertoloni, Parlatore Fl. It. und Cesati etc. Comp. bedeutet, dass diese Autoren die Pflanze

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0508-1

nicht aus Sizilien anführen; wo diese Angabe fehlt, wird die Pflanze von den genannten 3 Autoren aus Sizilien angegeben.

Die Anordnung der Autoren ist meist chronologisch.

I. Abtheilung. Acotyledonische Gefässpflanzen.

I. Familie. *Filices.*

Osmunda regalis L. Presl Fl. Sic., * Guss. Syn. et * Herb.!, * Todaro Syn. plant. Acot., Cesati etc. Comp.

An reich bewässerten oder sehr sumpfigen, höheren Bergabhängen stellenweise in grosser Menge mit anderen Farren, zwischen 500 und 1000 m. Sehr häufig, aber stets unfruchtbar, bei den Russelli, höher oben beim Abbeveratojo di Monticelli auch fructifizirend!, ausserdem von Mina bei Fridda Cava und im Aqua della Batia gesammelt!, bei Vicareto wird sie über 3 m. hoch, endlich im Vallone del Canalicchio und bei Collesano (Guss. Syn. et Herb!). Mai-Juli. 4.

Grammitis Ceterach (L. als *Asplenium*) Sw. *Ceterach officinarum* Presl Fl. Sic., Todaro Syn. plant. Acot., Cesati etc. Comp., *Gymnogramme Ceterach:* Guss. Syn. et Herb!.

An Felswänden, Mauern und auf Steinblöcken von 10 bis 1400 m. sehr gemein, z. B. am Burgfelsen von Cefalù, an der Strasse nach Castelbuono, an Waldfelsen ob Castelbuono, Felsen von Isnello und Polizzi; selbst noch zwischen Ferro und Passo della Botte und am Monte Scalone nicht selten!. Jänner-März. 4 Kalk, Sandstein.

Gymnogramme leptophylla (L. als *Polypodium)* Dsf., *Grammitis leptophylla* Sw. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, *Anogramme leptophylla* Link, * Todaro Syn. plant. Acot.

An alten Mauern, moosigen Felsen und schattigen, feuchten Rainen von 10 bis 1000 m. ziemlich häufig, wenigstens in der tieferen Region: Von Cefalù bis auf die Felsen hoch ob Castelbuono!, ebenso am Monte S. Angelo!. Jänner- März. ⊙. Kalk, Sandstein.

Cheilanthes odora Sw. * Guss. Syn. et Herb.!, *suaveolens* Sw. Presl Fl. Sic., *acrosticha* (Balb) * Todaro Syn. plant. Acot., *fragrans* Hook. Cesati etc. Comp.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0509-9

Auf alten Mauern und sonnigen Kalkfelsen vom Meere bis etwa 800 m. nicht häufig: Bei Castelbuono, besonders an Castellmauern!, bei Isnello!; der höchste Standort sind wohl die Felswände des Pizzo di Pilo (c. 800 m.)! März-Juni. ♃.

Polypodium vulgare L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Todaro Syn. plant. Acot., Cesati etc. Comp. Die Formen, in welchen dieser Farren in den Nebroden, am Etna etc. auftritt, sind folgende (Die Beschreibungen stets nach Fruchtexemplaren):

α *genuinum*. Wedel länglich eiförmig, $1^1/_2$—$4^1/_2$″ lang, 1—2″ breit, Zahl der Fieder bedeutend, das unterste Fiederpaar aufrecht abstehend oder horizontal, selten zurück- gebogen, Fieder länglich lineal, stumpf, die Ränder entfernt geradrandig oder wellenrandig gekerbt. Diese Form entspricht ganz solchen unserer deutschen Flora und wahrscheinlich meint Todaro in seiner Synopsis darunter die var. α, die aber nach seiner Angabe in Sizilien noch nicht gefunden wurde. Sie fehlt in den Nebroden, ist aber am Etna bis 2000 m. nicht selten.

β *ovatum* Todaro. Wedel kurz, Umriss genau eiförmig, $1^1/_2$—$2^1/_2$″ lang, $1^1/_2$—$2^1/_2$″ breit, die Zahl der Fieder sehr gering, die untersten bedeutend länger, als die oberen, das unterste Paar meist zurückgeschlagen, alle Fieder lineal länglich oder in der Mitte etwas breiter, stumpf oder etwas spitzlich, entfernt geraderandig oder wellenrandig gekerbt.

An alten Mauern, Baumstrünken, Steinblöcken und Kalkfelsen von 10 bis 1100 m. ziemlich häufig: Am Monte Elia!, an Mauern von Castelbuono (Mina!), auf Felsen der Pietà, des Pizzo di Pilo, bei der Acqua del Faggio!.

γ. *intermedium* mihi. Fruchtwedel 3—4″ lang, 2—3″ breit, eiförmig, die untersten Fieder zurückfahrend, alle am Grunde oft verschmälert, an der Spitze allmählig verschmälert, lanzettlich, stark hervortretend-, oft wellenwandig gekerbt. Verbindet β mit δ.

Nicht selten am Monte S. Angelo! (Sandstein 700 m.).

δ. *grandifrons* Todaro Syn. Laub sehr gross, 5—10″, länglich eiförmig, die Fieder gewöhnlich am Grunde etwas eingeschnürt, allmählig in eine Spitze ausgezogen, meist geraderandig kerbzähnig, das unterste Fiederpaar aufrecht- oder horizontal abstehend, selten zurückfahrend.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0510-1

Auf Felsen am Monte S. Angelo!, ob Castelbuono in der Bocca di Cava (Bonafede!), gegen Passoscuro bei 800 m. auf Mauern!. Sandstein, Kalk.

ε. *australe* (Fée als Art) Todaro Syn. = v. *cambricum* (L) Guss. Syn. et Herb.! Cesati etc. Comp. Die unteren Fieder selbst wieder tief fiedertheilig, die oberen ungetheilt; Pflanze bald sehr gross, bald so klein, wie β. Scheint = *Pol. vlg.* v. *auritum* Milde zu sein.

Nur am Etna. Fruchtzeit: Februar-Mai. ♃.

Aspidium hastulatum Ten. Fl. Neap., Todaro Fl. Sic. exsicc!; „*aculeatum* (L) Sw." Guss. * Syn. et * Herb.!, Milde, Cesati etc. Comp., *Hypopeltis hastulata* * Todaro Syn. plant. Acot. Mit *aculeatum* (L) Döll fast identisch, nur sind die Fieder etwas schmäler, länger und spitzer, mehr nach aufwärts gekrümmt und die Stachelchen der Fiederchen sind etwas länger, feiner und weicher, stärker dem Blattrande angeschmiegt; die Enddornen sind schwächer und kleiner. Die Oehrchen der Fiederchen sind sehr gut entwickelt, das unterste Paar der mittleren, öfters auch der untersten Fiederchen durch einen tiefen Einschnitt ein Fiederchen dritter Ordnung bildend. Mit *angulare* Kit. stimmt es überein durch die stark entwickelten Blattöhrchen, die feineren, weicheren und mehr angeschmiegten Stachelchen, die aber bei meinen Exemplaren des *angulare* aus Ungarn noch weit stärker angeschmiegt, ja selbst über die Blattfläche hineingebogen sind; es unterscheidet sich aber davon durch die schmäleren, längeren und spitzeren Fieder 1. und 2. Ordnung, sowie durch die grössere Länge der Stachelchen. *Braunii* Döll. endlich unterscheidet sich leicht durch den Mangel der Oehrchen, die kürzeren, dickeren Fieder 1. und 2. Ordnung, theilt aber mit *hastul.* die langen und weichen Stacheln.

An schattigen Mauern, Felsen, feuchten Abhängen, in Hainen und schattigen Thälern der Bergregion (600—1300 m) ziemlich häufig: Bei Polizzi (Guss. Syn.), Castelbuono ai canalicchi (Herb. Guss!), Scunitu, Barraca, Kastanienhaine von S. Guglielmo (Mina!), M. S. Angelo, Passoscuro, Teichränder al Ferro, nahe der Acqua del faggio, Wald unter Cacacidebbi hfg.! März, April. ♃. Kalk, Sandstein.

Polystichum Filix mas (L. als *Polypodium*) Rth., * Todaro

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0511-6

Syn., v. *paucidentatum* mihi. *Aspidium f. mas* Sw. * Guss. Syn. et Herb.!; *Nephrodium filix mas* Presl Fl. Sic., Cesati etc. Comp.

In Berghainen, an schattigen Wasserrändern und in höheren schattigen Thälern ziemlich selten: Boschi di Castelbuono (Guss. Syn. et Herb.!, Todaro Syn.), am Rande der Russelli (900 m) und bei Passoscuro (Mina!). Wurde von mir am Bassin von Ferro (c. 1200 m) in jungen Wedeln von eigenthümlicher Form gesammelt: Wedel elliptisch länglich, wie normal, aber die Fieder 1. Ordnung nicht lanzettlich und zugespitzt, vom Grunde an allmählig schmäler werdend, sondern lineal länglich, bis fast zur Spitze gleich breit, nur die zwei untersten Fiederchen 2. Ordnung bedeutend länger, als die übrigen. Die Fiederchen zweiter Ordnung sind nicht stumpf, sondern spitz, nicht länglich sondern vom Grunde an allmählig verschmälert, also so ziemlich eiförmig, am Grunde nicht $1^1/_2$—2, sondern $3^1/_2$—$4^1/_2$ mm. breit, auch sind sie nur an der Spitze mit 3—6 spitzen Zähnchen versehen, selten auch am vorderen Rande 1—3 zähnig. Wahrscheinlich bewogen solche Exemplare Presl in s. Fl. Sic. zur Angabe, dass *P. Oreopteris* in Sizilien vorkomme. Alte, fruchtreife Wedel des Herb. Gussone hingegen hatten Fieder und Fiederchen von normaler Form und Grösse, aber die Seitenränder der Fiederchen waren auch bei diesen ganz ungezähnt oder nur hin und wieder mit einem Zähnchen versehen, die Zähnchen der Spitze waren klein und stumpf. — Juni, Juli. 4. Kalk, Sandstein.

Polystichum pallidum (Bory als *Aspidium*) Lk. * Todaro Syn. plant. Acot., *Aspidium pallidum* B. * Guss. Syn. et * Herb.!, *rigidum* Sm. v. *australis* Tenore, Milde; *Nephrodium rig.* β *pallidum* Cesati etc. Comp. Ist dem *rigidum* täuschend ähnlich, aber nur doppelt gefiedert, die Fieder 2. Ordnung lang gestreckt, nur gezähnt oder gezähntgelappt, die Grösse der Lappen gegen die Mitte hin bedeutend abnehmend; bei *rigidum* hingegen sind die Fieder 2. Ordnung wieder fiedertheilig oder, wenn nur gelappt, die Lappen bis zur Spitze der Fiederchen fast gleich gross. Ferner ist der Wedel von *pallidum* meist drüsenlos, im Umrisse stets breiter, dunkelgrün, schlaffer, die Spitze der Zähnchen etwas schärfer. Nach Milde nur eine südliche Form des *rigidum*.

An Zäunen, schattigen, feuchten Abhängen, steinigen Berghöhen, besonders aber auf Kalkfelsen von 450—1700 m. sehr häufig: Collesano (Guss. Syn., Tod. Syn.), bei Monticelli und in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0512-2

Kastanienhainen ob Guglielmo (Mina!), ai canalicchi (Herb. Guss!), bei Bocca di Cava, im Walde von Castelbuono, am Bassin von Ferro, an der Acqua del Faggio, um Comonello, sogar am Pizzo delle case bei 1700 m häufig angetroffen! December-Juni. ♃. Kalk, Sandstein.

Cystopteris fragilis (L. als *Polypodium*) Brnh. *α rupestris* Nlrch. Fiederchen zweiter Ordnung breit lanzettlich, 7—9 zähnig, die untersten an der Basis etwas fiederspaltig. *Cyst. fragilis* Brnh., * Guss. Syn. et * Herb.!, * Todaro Syn. plant. Acot., Cesati etc. Comp.

An schattigen, höheren Bergorten, besonders an feuchten Felswänden nicht häufig: Am Monte Scalone von 1450—1500 m.!, am Passo della Botte (Guss.!), am Bache, der von der Serra dei Cavalli gegen Passo della Botte herabrinnt (Mina!). Juni, Juli. ♃. Kalk.

Cystopteris fragilis (L), β *regia* (L. als *Polypodium regium*). Presl. Fiederchen 2. Ordnung eiförmig länglich oder breit länglich, fiedertheilig, die Fiederchen 3. Ordnung entweder länglich stumpf und ungetheilt, meist aber länglich keilig, an der Spitze 2—3 zähnig oder-spaltig. Presl und Guss. kennen sie nicht aus Sicilien. *Cyst. fr.*, β *alpina* (Lk als Art) * Todaro Syn. pl. Acot., *Cystopt. alpina* Lk. Cesati etc. Comp.

In den Nebroden von Tineo entdeckt, seitdem aber nicht mehr aufgefunden (Todaro Syn.). Wurde von mir auf schattigen Felsen bei einem kleinem Wasserfalle des Passo della Botte (Kalk c. 1340 m.) häufig gesammelt und stimmt ganz überein mit der Pflanze unsrer Alpen; Uebergänge sah ich keine, doch hat das Herb. Guss. ebendaher sowohl *regia*, als *fragilis*; Juni, Juli. ♃.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0513-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 505-511